

## PJ-Evaluation

### Uniklinik Köln (UKK) - Orthopädie - Herbst 2019 - Frühjahr 2020

Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.

**Klinik:** Uniklinik Köln (UKK)  
**Zeitraum:** Herbst 2019 - Frühjahr 2020  
**Abteilung:** Orthopädie  
**N=** 11



◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2019 - Frühjahr 2020

□ Mittelwert für alle Wahlfächer aller Kliniken in Herbst 2019 - Frühjahr 2020

Stimmt

Stimmt nicht

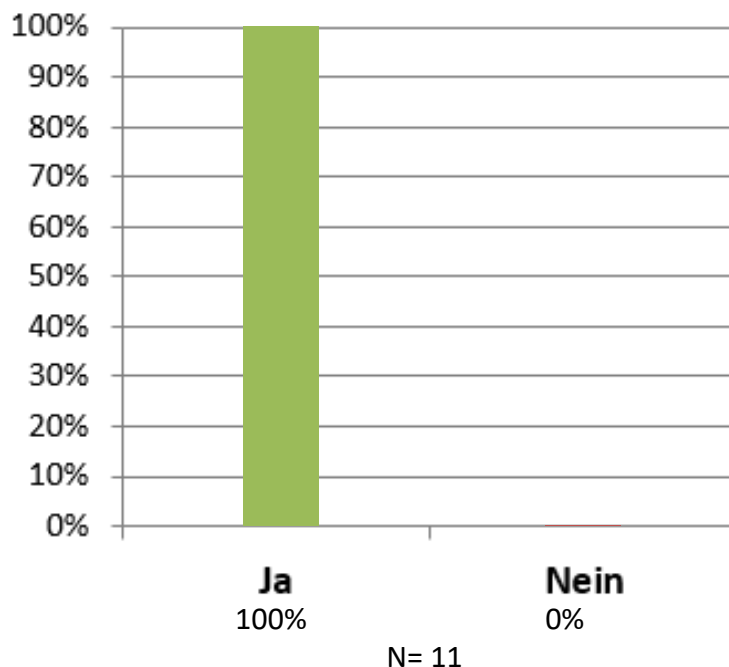
	1	2	3	4	5
Die Ärzte auf den Stationen nahmen sich genügend Zeit für meine Ausbildung.		□ ◆			
Die ärztliche Anleitung in der Ambulanz war gut.		□ ◆			
Die Anleitung im OP (praktische Tätigkeiten/theoretische Inhalte) war gut. (nur operative Abteilungen)	◆ □				
Mir wurde das korrekte Nähen und Knoten beigebracht. (nur operative Abteilungen)	◆	□			
Ich hatte die Möglichkeit unter Supervision eigene Patienten zu betreuen.		□ ◆			
Von mir voruntersuchte Patienten wurden regelmäßig von einem Arzt nachuntersucht und das Resultat mit mir besprochen.		□ ◆			
Ich wurde in der Befundung von Bildgebenden Verfahren (z.B. Röntgenbilder, MRT, CT, Sono) praktisch angeleitet.		◆ □			
Ich konnte fast alle Lernziele des Logbuches erreichen.		◆ □			
Durch das Midterm-Gespräch habe ich in meinem weiteren Tertialverlauf deutlich profitiert.			◆ □		
Eine interne Fortbildung speziell für PJ-Studierende hat regelmäßig stattgefunden.			□ ◆		
Ich konnte regelmäßig an den Stationsvisiten teilnehmen.	◆ □				
Die Teilnahme an Diensten (Nacht, Wochenende, ...) war zeitlich zufriedenstellend geregelt.		□ ◆			
Das Freistellen zur internen/zentralen PJ-Fortbildung war kein Problem.	◆ □				
Mir wurde regelmäßig Zeit zum Eigenstudium gegeben.	◆ □				
Als Gesamtnote für dieses PJ-Tertial vergebe ich die Schulnote:		◆			

**Klinik:** Uniklinik Köln (UKK)  
**Zeitraum:** Herbst 2019 - Frühjahr 2020  
**Abteilung:** Orthopädie  
**N=** 11



	1	2	3	4	5
Ich fühlte mich sehr oft überfordert.				◆ □	
Ich wurde häufig angehalten, über die 40 Wochenstunden Ausbildungszeit (inkl. Fortbildung und Eigenstudium) hinaus in der Klinik zu bleiben.				◆ □	
Anzahl durchlaufener Abteilungen... (Innere: Kardiologie, Gastroenterologie, Onkologie, Ambulanz, ...) (Chirurgie: Viszeralchirurgie, Gefäßchirurgie, Unfallchirurgie, Ambulanz, ...) (Wahlfach: Station, Ambulanz, ...)		◆ □			

**Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen.**



	<b>Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...</b>	<b>Mir hat besonders gut gefallen:</b>	<b>Mir hat nicht so gut gefallen:</b>	<b>Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:</b>
<p>Student 1</p>	<p>Ja</p> <p>Für alle die an der Orthopädie ein Interesse haben oder bestenfalls schon die Idee haben in diesem Bereich zu arbeiten kann ich die UK Orthopädie auf jeden Fall empfehlen!</p> <p>Das Team heißt Studenten immer willkommen und hat Spaß daran fragen zu beantworten. Ich fand es super um meine bereits bestehenden Kenntnisse zu vertiefen und neue seltene Fälle zu sehen.</p> <p>Geht man mit einem natürlichen Grundinteresse (vor allem auch an Wirbelsäulen-Orthopädie) in das Tertial, wird man bestimmt seinen Spaß kriegen und darf auch mit anpacken.</p> <p>Aber wie überall ist schon Eigeninitiative gefragt. Zeigt man die nicht, wird man dort auch ein entspanntes Tertial verbringen, darf aber nicht davon ausgehen viel zu lernen oder mehr zu machen als Stationshausaufgaben und Hakenhalten. Es wird einem sicher nicht mit der Lehre hinterher gerannt.</p> <p>Für Personen die sich eher schwer tun mit der lockeren, direkten und manchmal dann vielleicht auch</p>	<p>Ich wurde sehr gut in das harmonische Team integriert und der Chef Prof. Eysel ist total sympathisch und wirklich sehr zur Lehre motiviert (wenn er die Gelegenheit dazu hat). Man hat das Gefühl in jeder Situation als Student bei den Ärzten willkommen zu sein. Hervorzuheben sind hier aber nicht nur die Ärzte sondern auch das Pflegepersonal auf Station und im OP!</p> <p>Das Arbeitsklima war sicherlich ein Riesenplus!</p> <p>Sobald man sich ein bisschen eingefunden hat und auch selbstständig zu Hause an ein paar Skills (Nähen, Knoten etc.) gefeilt hat, darf man auch im OP zunehmend mehr mit anpacken. Das Erlebnis steigert sich dann irgendwann auf jeden vom puren Hakenhalten bis hin zum eigenständigen Nähen oder auch mal eine Schraube platzieren und eindrehen etc.</p>	<p>Teilweise geht es schonmal chaotisch zu. Man muss sich z.B. mit sehr viel Eigenmotivation darum kümmern an einen Schlüssel für den OP zu kommen...</p> <p>Einen Zugang für Orbis hat man auch nicht, sodass es schon teilweise lästig war immer jemanden nach irgendetwas zu fragen.</p> <p>Man ist im normalen Alltag meist auf Station oder im OP, die Sprechstunden bekommt man dann eher selten mit. Dadurch fällt es einem schwer überhaupt mal eine klassische klinische Untersuchung an einem Gelenk zu sehen.</p>	<p>-Einen OP Schlüssel für PJler</p> <p>-Feste Rotationen für Studenten in der Sprechstunde</p>

**Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...**

**Mir hat besonders gut gefallen:**

**Mir hat nicht so gut gefallen:**

**Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:**

chaotischen Art des orthopädischen Alltags ist ein Tertial hier wahrscheinlich nicht unbedingt zu empfehlen.

Student 2

Ja

Weil man selbstständig auf der Station arbeiten konnte und hatte einen Stationsarzt als Ansprechpartner bei Fragen.

Dass die Studenten nicht viel Zeit hatten die Ambulanz zu gehen.

Studenten sollen mehr Möglichkeiten haben Patienten selbst zu betreuen und Briefe Schreiben lernen

Student 3

Ja

Ich kann dieses PJ-Tertial auf jeden Fall weiterempfehlen:  
1. sehr gute Lehre  
2. vielseitiges Arbeiten  
3. Teilnahme an vielen verschiedenen OPs  
4. nettes Team

1. gute Zusammenarbeit  
2. vielseitige Operationen  
3. Eigenverantwortung übernehmen

viele Verbandswechsel  
teilweise viele Blutabnahme trotz Stationsassistentin

1. Blutabnahmen mehr an Stationsassistenten abgeben  
2. nach der Corona-Zeit mehr individuelle Fortbildungen  
3. nach der Corona-Zeit mehr Radiologie-Besprechungen für Studenten

Student 4

Ja

Student 5

Ja

Ich kann das Tertial in der Orthopädie sehr weiterempfehlen. Man fühlt sich sehr gut aufgehoben in der Abteilung und hat die Möglichkeit im OP, auf Station oder in der Ambulanz zu sein.

Student 6

Ja

Student 7

Ja

Weiterempfehlen, da man sehr interessante OP's zu sehen bekommt.

Das ich eine Spätschicht in der Notaufnahme mitmachen durfte

Das sehr unstrukturiert ist wann man wo sein sollte. Es bietet zwar Freiheit was gut ist aber alle Ärzte die einen treffen denken man würde nur für diese arbeiten. Mit mehr als zwei PJ lern geht es dann auch

s.o.

		<b>Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...</b>	<b>Mir hat besonders gut gefallen:</b>	<b>Mir hat nicht so gut gefallen:</b>	<b>Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:</b>
Student 8	Ja			wieder dennoch wäre mir eine klarere Struktur lieber gewesen.	
Student 9	Ja	keine Frage offen blieb und ich alles was ich lernen wollte auch beigebracht bekam.	Die Einbindung in das OP-Team und die allgemeine entspannte aber trotzdem fordernde Betreuung in der Orthopädie	Die allgemeine Zuteilung auf Stationen. Fehlende feste Einteilung für z.B. 2 Wochen Poliklinik/ZNA	Mehr Einbindung der Studierenden in die Voruntersuchungen der Patienten in der Poliklinik/ZNA
Student 10	Ja	Ich kann das Tertial in jeglicherhinsicht weiterempfehlen, da man viel sehen kann, gut behandelt wird, oft in den OP darf und dort auch aktiv an den OPs teilnehmen kann	Das sympathische Ärzte-Team, Verhältnis zum Professor, Wertschätzung des PJlers, die Zeit im OP		Klinische Untersuchungsmethoden besser zeigen und üben lassen
Student 11	Ja	Wer gerne in den OP geht und die ganze Bandbreite an orthopädischen Fällen sehen möchte ist hier richtig. Es gibt feste Aufgaben (Blutentnahme, Verbandswechsel, bestimmte OPs) für Pjler/innen, wenn diese erledigt sind kann man sich die Zeit einteilen wie man möchte. Es gibt keine regelmäßigen Lehrveranstaltungen für Studenten. Wenn man etwas wissen möchte muss man aktiv nachfragen, dann wird es einem gerne erklärt. Die Stimmung ärztlicherseits ist sehr gut und man fühlt sich sehr wohl.	Die Stimmung und Kollegialität der Assistenzärzte. Die Freiheit alles anzuschauen.	Keine Seminare für Pjler. Wenig Eigenverantwortung.	Regelmäßige Lehrveranstaltungen/ kurze Seminare. Rotation in die Sprechstunde, ZNA. Arbeitsplatz für Pjler.